



Der Ettlinger Weg zur Umsetzung der Breitentestung als Strategie aus dem Lockdown

*„Die Gemeinden sind der eigentliche Ort der Wahrheit,
weil sie der Ort der Wirklichkeit sind“*

Hermann Schmitt-Vockenhausen, MdB (SPD)

*„Wer in Grundrechte eingreift, sollte nicht nur auf Virologen,
sondern auch auf die Rathauschefs vor Ort hören.*

*Sie haben unzählige Briefe an die große Politik geschrieben
und die Nöte transportiert. Ihre Vorschläge fanden kaum Gehör.“*

Johannes Christoph Weis, Kommentar „Sie kippt“, BNN 13.02.2021, Ausgabe Ettlingen

1. Einführung

Die Schulen schließen, öffnen, früher öffnen oder länger schließen? Testen, nicht testen, Schnelltests in Apotheken, bei Ärzten oder doch durch die Kommunen? Die politischen Diskussionen mit ihren Stop-and-go-Positionen drehen sich seit Wochen im Kreis. Nein, sie fahren in einer Sackgasse vor und zurück, anstatt ins Freie zu kommen.

Darüber hinaus: Der Streit um Präsenzunterricht an Schulen geht von falschen Voraussetzungen aus: „Man könne *entweder* die Pandemie bekämpfen *oder* die Schulen offenlassen“. Diese Polarität ist verkehrt – ein Gefängnis falscher Alternativen. Wer so denkt, kann folglich nicht anders, als nur auf Inzidenzwerte zu starren. Um einen Weg heraus zu finden, muss man jedoch freilich eine Menge tun.

Das Wichtige ist jetzt aber, auf die Schulen, deren Träger und was sie erreichen können zu schauen. Statt einem „*entweder – oder*“ muss das Ziel sein: Wir machen die Schule zu einem Ort, der **zugleich** die Schulbildung sichert **und** die Pandemie bekämpft – sogar über die Schule hinaus. Dazu ist

der Vorschlag des Landes Baden-Württemberg (Ministerin Dr. Eisenmann und Minister Lucha) zur breiten Testung der am Schulleben Beteiligten genau so richtig, wie die Spahn´sche Initiative, ab März allen in der Bevölkerung Schnelltests anzubieten. Nur über solche Massensystematik kommen wir aus der Sackgasse der Inzidenz und des Lockdowns schrittweise heraus.

Die Schulen sind dafür der Anfang. Ergebnisse und Erkenntnisse können hieraus für die weiteren Öffnungsschritte in Handel und Gastronomie, bei Kinos, Kulturveranstaltungen und im Vereinsleben etc. gewonnen werden. Alles was wir an Erfahrung, Methodik und Logik, in die jetzt für Schulen und Kitas aufzubauende Teststrategie, investieren, werden wir in diesen letztgenannten Bereichen brauchen können. Die Städte, die hier voraus gehen, werden auch diejenigen sein, die am Ehesten brauchbare Grundlagen für deren so arg gebeutelte Betriebe in den Innenstädten schaffen.

Wer kann und soll das tun, wenn nicht die Kommunen selbst – im Sinne der eingangs erwähnten Zitate? Natürlich stellt sich die Frage wann (und auch ob) der Aufwand und die Kosten dafür jemals gänzlich erstattet werden, wenn die Gemeinden hier aktiv werden, um eine gewisse Art des Umsetzungsversagens anderer staatlicher Stellen auszugleichen.

Doch sind Eurobeträge für Tests und entgangene Mieten im Verhältnis zu einer bildungsvernachlässigten Schülergeneration und verödeten Innenstädten wirklich ein Gegenargument? Nein – **Handeln und nicht erst Fragen ist nun erste Pflicht.**

2. Der Ettlinger Weg zur Umsetzung der Breitentestung

2.1. Kurzfristig: Tests für Mitarbeiter*innen in Kitas, Horten sowie Schulen

Es ist gut, dass der Kita- und Schulstart am 22.02.2021 von einem breiten Schnelltest-Angebot für die obengenannten Gruppen begleitet werden soll. Dafür sprechen mindestens drei Gründe:

- Einerseits kommen viele Mitarbeiter*innen und Lehrkräfte nun aus einer wochenlangen Pause zurück in die Einrichtungen – und da ist es gut zu wissen, wer krank oder ggf. versteckt infiziert ist, um andere nicht zu gefährden.
- Weiterhin sind viele schon länger in der Notbetreuung tätig und haben es verdient, in ihrer bisherigen Tätigkeit „an der Front“ eine Verifizierung ihres Gesundheitszustands zu erhalten.
- Schließlich wird der Druck aus der Öffentlichkeit – Elternschaft und Bürger*innen – groß werden, so dass viele in den Einrichtungen die Tests auch wahrnehmen.

Ettlingen löst diese Herausforderung so, dass für alle Mitarbeiter*innen und Lehrer*innen **am kommenden Wochenende in einer Ettlinger Halle durch die Firma Bectec kostenlose Schnelltests angeboten werden**. Pro Tag wird es 120 - 200 Slots geben, womit die Mitarbeiter*innen aus 20 Kitas, 8 Horten und 13 Schulen Testangebote erhalten können – wobei nicht 100% getestet werden wollen.

Die Kosten – pro Tag max. 2.500 € – übernimmt zunächst die Stadt, wird diese aber durch Kostenerstattungspflicht beim Land/ Bund einfordern oder dies ggf. aus dem Corona-Warenkorbbudget der Schulen bezahlen. Die Kommunikation erfolgte bereits an die Rektoren*innen sowie die Trägerschaft, die dies jeweils weitergeben. Termine müssen vorher über die kommunizierte Plattform vereinbart werden, Zugangsberechtigung ist ein Ausdruck der Informationsmail der Rektoren*innen bzw. der Trägerschaft.

Wie bei allen nachgenannten Schnelltestangeboten, verhält es sich auch bei diesem: Die Teilnehmer*innen erhalten nach dem Test ein schriftliches Ergebnis mit genauen Handlungsanweisungen für den Fall, dass ein positives Ergebnis vorliegen sollte.

2.2. Mittelfristig: Tests für o.g. Personenkreis laut Land Baden-Württemberg zweimal pro Woche

Auch diese Strategie ist sehr zu befürworten, birgt jedoch ihre Schwäche darin, dass bisher seitens der Schulbehörden keinerlei Informationen an Rektorate oder Trägerschaften ergingen; die Informationen somit nur aus den Medien stammen.

Darüber hinaus wird seitens Bund und Land lediglich auf die Testangebote in Apotheken und Arztpraxen verwiesen. Von den 12 Ettlinger Apotheken wissen wir aber, dass die wenigsten Tests im laufenden Betrieb neben dem sonstigen Kundengeschäft unter Einhaltung der Hygieneregeln anbieten können – wie auch auf die Schnelle für so viele? Die Ärzteschaft ist zwar besser vorbereitet, wird aber den „Ansturm“ bei zweiwöchentlichen Testmöglichkeiten von mehreren hundert Personen nicht stemmen können. **Es braucht also ergänzende – nicht substituierende – Angebote.**

Ettlingen löst diese Herausforderung so:

- Zum einen bilden wir aus unserer Mitarbeiterschaft heraus **eigene Teams zu Schnelltestern** aus. Aus Mitarbeitern*innen der Stadt und der Bäderbetriebe in Kurzarbeit werden Schnelltester. Nach einem Tag haben sich schon 21 Personen (6 Verwaltungsmitarbeiter*innen, 5 Bademeister*innen, 6 Feuerwehrleute), die in der Regel eine medizinische Vorbildung haben, gefunden, die dazu bereit sind. Diese werden von Notarzt Dr. Lutz Zöllner geschult. Die „Ausbildung“ und die „Arbeit als Testteam“ ist Arbeitszeit. Zwei Kolleginnen (jeweils von Stadtverwaltung und Stadtbau GmbH) mit medizinischem Background führen bereits Schnelltests durch. Ort der Tests ist das Schloss (wie bisher) oder/und die Albgauhalle – siehe Ausführungen weiter unten. **Unser Zieltest-Fokus liegt dabei auf städtischen Mitarbeitern*innen im Bereich Schule/ Kita/ Hort**, also unsere Erzieher*innen, Schulhausmeister*innen, Schulsozialarbeiter*innen und Schulsekretäre*innen. Diese können

wir so regelmäßig testen. Die Testzeit ist Arbeitszeit. Die Kosten übernimmt zunächst die Stadt für die eigene Mitarbeiterschaft, über 5.000 Testkits stehen schon zur Verfügung und reichen somit für eine Zeit von mind. 8 -10 Wochen. Eine Kostenerstattung durch Bund/Land wird angestrebt.

- Parallel laufen weiter **Gespräche mit der Firma Bechtch** darüber, welche Rolle diese im Rahmen von dauerhaften Tests übernehmen kann. Es stellen sich noch Fragen der Kostenerstattung und -abrechnung, da Firma Bechtch, als nicht-medizinischer Dienstleister, nicht über die Krankenkassen abrechnen kann. Würde dies aber gelöst werden, könnte Firma Bechtch schwerpunktmäßig die regelmäßigen (zweimal pro Woche) Schnelltests für die Erzieher*innen der anderen Kita-Träger (Kirchen, AWO etc.) sowie die Lehrerschaft anbieten können.
- **Schließlich und als künftiger Schwerpunkt wird in der Albgauhalle** (derzeit nicht genutzt, groß genug, mehrere Zugänge, zentralgelegen, Parkplätze, vom ÖPNV gut erreichbar) **ein Schnelltestzentrum eingerichtet**, in dem zunächst die zwei Schnelltests pro Woche für das nicht städtische Personal von Kitas, Horten und Schulen sowie die Lehrerschaft durchgeführt werden können. Die Halle ist mit Desinfektionsspendern und einigen zueinander abgeschirmten Testgruppen sowie Laufwegekennzeichnung vorbereitet. **Die Tests werden durchgeführt von Ettliger Ärzten*innen und Apothekern*innen**, die sich in den Räumen an zu vergebenden Zeitslots kostenfrei einmieten können. **Ziel soll es sein, dass die Ärzte*innen und Apotheker*innen nicht in den eigenen (Verkaufs-)Räumen oder Arztpraxen – Schnelltests durchführen müssen.** Hier kommt es nun darauf an, dass diese Berufsgruppen dann auch mitwirken werden. Dazu wurden bereits 12 Apotheken und 30 Hausarztpraxen in Ettlingen angeschrieben, die Rückmeldungen wurden bis 18.02.2021 erbeten. Weiterhin erfolgten Telefonate mit dem Vorsitzenden der Notfallpraxis am Stadtgarten, Herrn Dr.

Huber – er hat Unterstützung zugesagt. Eine Unterstützungszusage erfolgte ebenfalls durch Herrn Schieber aus Ettlingen, Apothekeninhaber und u. a. Vorstand der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg. Weitere Gespräche stehen noch aus. Dabei muss neben der Frage der Kostenerstattung (wobei Bund und Land von einem Gutscheinsystem sprechen, über das die Apotheker*innen und Ärzte*innen ähnlich wie bei den FFP2-Masken abrechnen können) auch geklärt werden, wie beispielsweise pensionierten Ärzten*innen, die Unterstützung zusagen, Hilfspersonal beigelegt werden kann. Ggf. kann hier das Rote Kreuz Unterstützung bieten und/oder Mitarbeiter*innen der Stadt, die derzeit in Kurzarbeit sind, herangezogen werden.

- 2.3. Langfristig: Breitentests durch Schnelltestung und weitere Alternativen
 Bundesgesundheitsminister Spahn hat jüngst angekündigt, dass die **gesamte Bevölkerung ab März die Möglichkeit zu kostenlosen Schnelltests** bekommen soll. Soweit sehr gut – und nötig. **Doch auch hier scheint es so, als wäre die Strategie der Durchführung nicht wirklich durchdacht.** Wenn sich in Ettlingen schon zu einem 20 €-Test vor Weihnachten über mehrere Wochen täglich 300 Personen zum Testen eingefunden haben, so ist bei einem kostenlosen Angebot von einem sehr großen Breiteninteresse auszugehen. Wie sollen das die Hausarztpraxen und Apotheken bewältigen – siehe oben Punkt 2.2.. Daher braucht es auch hierzu jetzt schon weitergehende Überlegungen.

Ettlingen stellt sich der Herausforderung so:

- Bis dieses Angebot seitens des Bundes konkret gemacht werden kann, werden einige Tage/ Wochen der Erfahrung mit dem Testzentrum in der Albgauhalle verstrichen sein. **Es ist daher denkbar, dieses Zentrum auch für diese Tests zu nutzen. Zumal davon auszugehen ist, dass bis dahin mehr Ärzte*innen das Angebot nutzen werden** – alleine schon, um den zu erwartenden Ansturm auf die niedergelassenen Praxen zu umgehen und zu

externalisieren. Der öffentliche Druck durch dieses Angebot des Bundes wird also als Katalysator für die Bereitschaft der Ärzte*innen und Apotheker*innen, die Albgauhalle zu nutzen, dienen.

- **Ergänzend** werden auch für diesen Fall Gespräche mit der Firma Bechtech geführt, siehe Ziffer 2.2.
- **Schließlich hat sich die Stadt Ettlingen über den Städtetag für ein Projekt beworben, in dem durch ein Schweizer Unternehmen eine Testfeldstudie für einen neu entwickelten Riechtest als Breitentest durchgeführt werden soll.** Es ist zwar noch offen, ob wir ausgewählt werden. Unsere Chancen stehen aber ganz gut, denn wir haben ein breites Portfolio an Feldstudienmöglichkeiten angeboten: Über die o.g. Bereiche bis zu Tests der Besucher*innen vor Veranstaltungen der Landesliterartage oder der Schlossfestspiele im Sommer. Die Strategie soll kostengünstig, nachhaltig und einfach in der Anwendung sein, so dass viele Einrichtungen/Betriebe oder auch Bürger*innen das Testen zuverlässig selbst übernehmen können und kein großer logistischer Aufwand erforderlich ist. Die Strategie soll eine Ergänzung zu Mund-Nasen-Schutz, AHA-Regeln, laborgestützten PCR-Tests und Impfungen sein. Die Strategie soll eine Ergänzung zu Mund-Nasen-Schutz, AHA-Regeln, laborgestützten PCR-Tests und Impfungen sein.

Die Grundidee ist: Zu testende Personen müssen vor Betreten einer Einrichtung oder eines Betriebes (EZH, Gastro etc.) einen Riechtest absolvieren und anschließend einige Fragen beantworten. Die Kombination aus Riechtest und Antwort auf die Fragen liefert nach wenigen Sekunden ein Ergebnis, das den Zugang gewährt oder ggf. ablehnt.

Bei später kommenden Lockerungen des Lockdowns kann in entsprechenden Betrieben (z. B. Restaurants) der Riechtest durch eine Tracing-App ergänzt werden. Dazu wird nach vorheriger Anmeldung und Angabe der Kontaktdaten in der Tracing-App der

o.g. Test gemacht und ein QR-Code am Sitzplatz gescannt. Nach Verlassen des Betriebes loggt man sich wieder aus. Die App speichert DSGVO-konform die Daten zum Aufenthalt und bietet so eine lückenlose Kontakthistorie für den Nutzer der Tracing-App. Diese kann unter bestimmten Voraussetzungen auch an das Gesundheitsamt weitergegeben werden, was eine erhebliche und verlässliche Entlastung der Gesundheitsämter bedeutet.

Gerade dieser Breitentest bietet ideale Voraussetzungen, gute Grundlagen für die Wiederaufnahme des Betriebs in Handel, Gastronomie und Kulturveranstaltungen zu schaffen. Akteure in Städten mit solchen Konzepten werden zu den Gewinnern der Krise gehören – hoffentlich.

3. Fazit

Wir sind der Überzeugung, **dass nur mit einer gut koordinierten und baldigen Testung, egal durch wen, aber möglichst breit aufgestellt, ein großer Schritt Richtung Normalität heraus aus der Corona-Lethargie gemacht werden kann.**

Weiterhin erreichen wir so mehr Sicherheit für die Menschen, die trotz Lockdown dem Kontakt mit anderen nicht ausweichen können. Auch erzielt man durch eine solche umfassende Teststrategie eine einfache und schnell nachvollziehbare Kontakthistorie, die eine wirksame Unterstützung der Gesundheitsämter darstellt. Durch das frühe und anwendungssichere Testen können so Infektionsketten schneller durchbrochen werden. Schließlich ergibt sich eine gangbare und einfache EXIT-Strategie aus dem Lockdown und damit ein Schutz der Wirtschaft und gute Grundlagen des Wiederaufbaus.

Nur so, Schritt für Schritt, bekommen wir in immer weitergehende Lebensbereiche hinein das zurück, was uns so fehlt und wir so dringend brauchen: Unser schönes, lebendiges und durch Menschen aktiv gehaltenes Ettlingen.

Packen wir es an. Zaudern und abwarten tun andere!